

Sonnenuntergang am großen Stein

500 Fotografen und das Wahrzeichen Australiens beim Sonnenuntergang. Beobachtungen am **Ayers Rock** aus der zweiten Reihe.

VON KNUT DIERS

Ayers Rock. Um 18.22 Uhr ist „Sunset“. Im Roten Zentrum Australiens geht das schnell, denn es dämmt kaum. Wenn die Sonne am Horizont verschwunden ist, herrscht schon bald sternenklare Nacht. Jetzt ist es 17.22 Uhr und der Parkplatz am Ayers Rock, heute meist in der Sprache der Eingeborenen „Uluru“ genannt, füllt sich. 500 Freizeitfotografen suchen die beste Schussposition.

Am Zaun stehen kleine Grüppchen und erzählen, was sie im benachbarten Cultural Center erfahren haben: Die Aborigines dieser Region – die Anangu – glauben, dass die Regenbogenschlange, die mithilfe, die Welt zu erschaffen, sich zusammengerollt und in den heiligen Berg verwandelt habe.

Und weil schließlich auch niemand bei den Christen in der Kirche auf den Altar steigt, verbitten sich die Anangu, denen der schönste Monolith der Erde seit 1985 wieder gehört, ihn zu besteigen. Möglich ist es allerdings. Es gibt Halteseile.

„Betreten Sie nicht das Dach Ihres Autos. Die Dellen müssen Sie teuer bezahlen.“

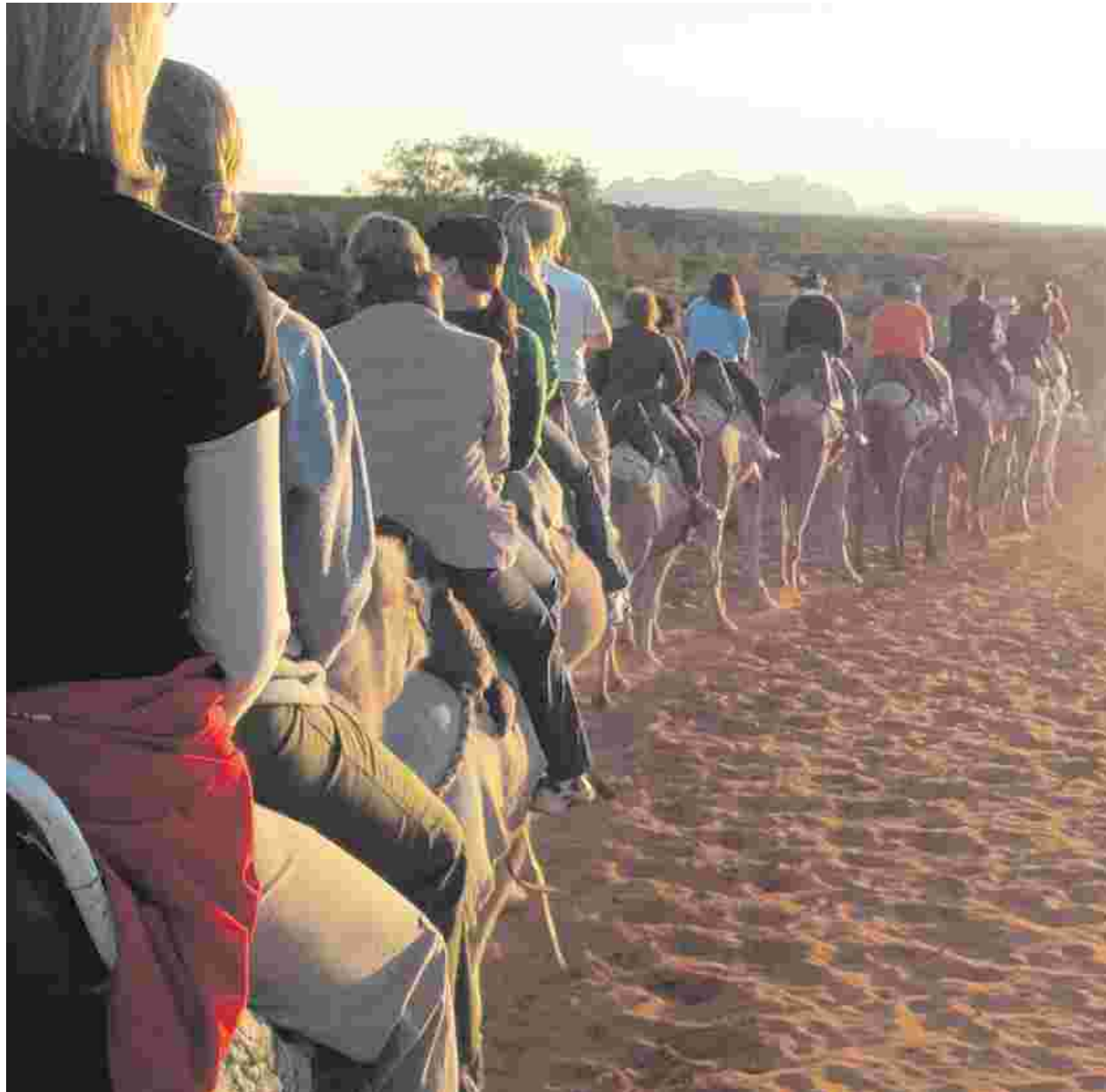
AUS DEM MIETVERTRAG EINER LEIHWAGENFIRMA

Immer mehr Fahrzeuge rollen heran. Campingmobile parken. Die Insassen klettern aufs Dach und sichern sich damit eine unverstellbare Sicht. In den Mietbedingungen für Leihwagen in dieser Gegend ist deshalb extra der Passus aufgenommen: „Betreten Sie nicht das Dach Ihres Autos. Die Dellen müssen Sie teuer bezahlen.“ Aber dies scheinen robustere Modelle zu sein.

Es sind noch 20 Minuten bis zum „sunset“. Da versuchen vier Kleinbusse von „Uluru Express“ noch ganz vorne auf dem Parkplatz eine Stellfläche zu finden. Die Insassen werden schnell entladen. Sie haben 35 Dollar bezahlt für die halbe Stunde Sonnenuntergang plus noch einmal 25 Dollar Eintritt an der Schranke zum Nationalpark. Kleiner Tipp: Die „Sunrise“-Tour am Morgen ist billiger. Gespanntes Warten.

Der rote Stein, viel fester als poröser Sandstein, wird sekundlich roter. Wann ist der beste Moment? Die rund 500 Wartenden haben nicht mehr viel Zeit.

Um 18.22 Uhr wird abgeblendet. Dann wirft die Sonne unter dem Horizont den Schatten des Erdenrandes auf das 3,5 Kilometer lange und 2,4 Kilometer breite Prachtstück, das der Staat für 99



Stimmungsvoll dem Sonnenuntergang entgegen: Wie vor 135 Jahren bei seiner Entdeckung, kann man sich auch heute noch dem heiligen australischen Berg Ayers Rock auf Kamelen nähern. Foto: Knut Diers

Jahre von den Anangu gepachtet hat, um es den Touristen zu zeigen. Sekundenschnell wird Uluru von unten her schwarz.

348 Meter erhebt sich der Inselberg über seiner Umgebung. Die Luft ist trocken. Die Sicht fast immer gut. Nur 200 Millimeter Niederschlag gehen hier pro Jahr nieder. Fotografen, die das Arkose-Sandsteinmassiv im Regen oder mit Wolken festhalten wollen, brauchen viel Geduld.

Nur einige Bumerangwürfe entfernt zieht eine Kamelkarawane heran. Die 15 Tiere tragen jeweils zwei Touristen und sind schon eine knappe Stunde von dem

künstlichen Feriendorf Yulara aus unterwegs. Dort wohnen fast alle Touristen, die sich hier in der Region umschauen wollen. Der Ritt in den Sonnenuntergang kostet 95 Dollar (etwa 60 Euro) und ist ein durchaus stimmungsvoller Versuch, die Situation von vor 135 Jahren nachzuempfinden.

Damals, im April 1873, kam der 31-jährige William Christie Gosse vorbei. Auch er und seine Mannen ritten Kamele. In seinem Tagebuch heißt es: „Als wir aus den Sandhügeln heraus und nur zwei englische Meilen entfernt waren, kam mir der Berg zum ersten Mal vor Augen, und wie groß war mein

Erstaunen, dass er aus einem einzigen, schroff aus der Ebene ragenden Felsen von ungeheuren Dimensionen bestand! Ich nannte ihn Ayers Rock.“ Sir Henry Ayers

war damals Gouverneur von Südastralien. Der junge Reiter hat auf diese Weise den Namen seines Chefs für alle Zeiten in Steinge-meißelt.

Informationen für die Reise nach Australien

Tourism Australia
Neue Mainzer Str. 22, 60311 Frankfurt ☎ 069/95096173.
www.australia.com

Tourism Northern Territory
☎ 069/27400618
www.australias-northern-territory.de



TIPPS FÜR TRIPS

Zwei neue Clubs bei Robinson

Hannover. Robinson hat für die Saison 2008/2009 zwei neue Clubs im Winterprogramm: den „Robinson Club Agadir“ in Marokko und den „Robinson Club Quinta da Ria“ in Portugal. Beide Länder sind damit erstmals auch im Winter bei Robinson zu buchen. Im neuen Winterkatalog stehen ein Stadthaus und insgesamt 15 „Robinson Clubs“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie an den Sonnenzielen Ägypten, Marokko, Portugal, Spanien und der Türkei zur Auswahl. Buchungen für die Wintersaison sind ab sofort möglich. Frühbuchervorteile gewährt Robinson bis zum 31. Juli.

Slowenien führt zum 1. Juli Pkw-Maut ein

München. Slowenien-Urlauber müssen von diesem Sommer an für die Nutzung der dortigen Autobahnen Maut zahlen. Das Land führt zum 1. Juli eine Vignette ein. Zu kaufen gibt es sie für ein halbes oder ein ganzes Jahr. Für die Jahresvignette zahlen Autofahrer 55 Euro, die Halbjahresversion kostet 35 Euro. Eine Variante mit kürzerer Laufzeit und zu einem entsprechend niedrigeren Preis, wie es sie etwa für zehn Tage in Österreich gibt, ist vorerst nicht geplant. (dpa)

„E-Tickets“ verwirren viele Fluggäste

Düsseldorf. Seit dem 1. Juni erhalten Fluggäste nur noch elektronische Tickets. Papiertickets werden von Fluggesellschaften nicht mehr ausgegeben. Diese Umstellung verwirrt Experten zufolge sehr viele Passagiere. Besonders Ältere könnten mit dem Begriff „E-Ticket“ nur wenig anfangen. Den Angaben zufolge fürchten etliche Fluggäste, dass sie jetzt an schwer bedienbaren Automaten einchecken müssen und dabei keine persönliche Beratung mehr erhalten. Manche hätten deshalb sogar schon bereits gebuchte Flugreisen wieder storniert. Zum Einchecken müssen Fluggäste seit Juni am Schalter nur noch ihre Buchungsnummer nennen und einen Ausweis vorzeigen. (dpa)

Mehr dazu im Internet: www.fluggastberatung.de

KONTAKT

Magazin-Redaktion
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-427
Fax: 0241/5101-360
reise@zeitungsverlag-aachen.de

Zum Opernfestival nach Verona



Veranstalter: MONDIAL TOURS MT SA

Verona, die Stadt, die Shakespeare nur aus Büchern kannte, niemals sah und doch zum Schauplatz seines romantischen Dramas „Romeo und Julia“ wählte, besaß aufgrund ihrer antiken Würde und glanzvollen Bauwerke stets eine magische Anziehungskraft und wurde von unzähligen Dichtern und Schriftstellern beschrieben und besungen. Die Arena der Stadt, das antike, 2000 Jahre alte Amphitheater, bietet jeden Sommer den Rahmen für das größte Opernfestival der Welt, dessen majestätisches Ambiente jede Aufführung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. Unter dem freien Himmel Veronas sangen alle Größen der klassischen Musik und manch aufgehender Stern, wie die Callas, wurde hier entdeckt. Doch Venetien, das Land zwischen Alpenrand, Adria und Po, hat noch viel mehr zu bieten und daher möchten wir Ihnen auf dieser Reise neben Verona noch Vicenza, Heimat Andrea Palladios, und natürlich auch die Stadt in der Lagune, das unvergleichlich schöne Venedig, präsentieren.

Für Kurzentschlossene!

Aachener Zeitung

Aachener Nachrichten

Leserreisen 2008

Reisetermin: **21. bis 25.6.2008**

Reiseleistungen:

- Bustransfer ab Aachen oder Düren zum Flughafen Köln und zurück
- Flug mit Hapag Lloyd Express (reservierte Plätze) nach Venedig und zurück
- Bustransfer nach Abano/Montegrotto und zurück
- Vier Übernachtungen mit Frühstücksbuffet in Abano/Montegrotto im ****-Hotel „Terme Savoia“; Zimmer mit Bad bzw. DU/WC; hoteleigenes Thermalbad
- Fahrt nach Verona mit Stadtführung
- Eintrittskarten für nummerierte Stufenplätze (Gradinata numerata) bei der Opernaufführung in der Arena inkl. aller Gebühren
- Euganeische Hügel mit Weinprobe und Abendessen
- Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
- Reisebegleitung ab/bis Aachen

Weitere Leistungen im Prospekt

Preis: ab **895,- €** p.P. im DZ